

Nobelpreis-Dynastie Curie

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

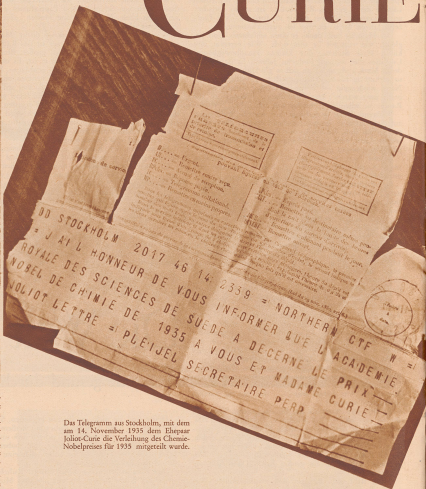
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nobelpreis-Dynastie CURIE

AUFNAHMEN
-FOTO-MUNDI-



Das Telegramm aus Stockholm, mit dem am 14. November 1935 dem Ehepaar Joliot-Curie die Verleihung des Chemie-Nobelpreises für 1935 mitgeteilt wurde.



Die feierliche Übergabe des Nobelpreises durch König Gustav von Schweden an die Ehepaar Joliot-Curie am 10. Dezember 1935 in der Akademie von Stockholm.



Das Wohnhaus der Familie Curie in Sceaux, einem Vorort von Paris.



Die erste Generation der Nobelpreis-Dynastie: Curie-Pierre Curie, geboren am 15. Mai 1859 in Paris, gestorben am 19. April 1906, Professor an der Universität Paris. Seine Frau Marie Curie war gebürtige Polin namens Skłodowska aus Warschau. Viele Jahre hatte sie einen Lehramt für Physik an der Französischen in Sieradz. Sie starb am 4. Juli 1934. Beide zusammen entdeckten das Radium und das Polonium und erhielten dafür 1903 den Nobelpreis zuerkannt. Das Bild stammt aus dem Jahre 1898.



Madame Marie Curie mit ihrer Tochter Irène, der Nobelpreisträgerin von heute. Das Bild ist datiert aus dem Jahre 1907. Marie Curie war damals 40 Jahre, ihre Tochter 8 Jahre alt.

Irène Curie während des großen Krieges als Krankenschwester.

Am 27. November jährte sich zum 40. Male der Tag, an dem Alfred Nobel im Schwedischen Klub in Paris sein Testament zur Errichtung der Nobelfundation unterzeichnet hat, nach welchem der Zins von rund 40 Millionen Schwedischen Kronen an diejenigen fünf Menschen verteilt wurde, die jedes Jahr auf dem Gebiete der Medizin, der Physik, der Chemie, der Literatur und der Friedensberebungen die anerkannt größten Leistungen vollbringen. Seit dem Jahre 1901 wurden alljährlich am Todestage Nobels die Preise in der Stockholmer Akademie verteilt. Aus der Hand des Königs von Schweden nahmen die Preisträger eine goldene Medaille, das Diplom, eine kleine, in Leder gebundene Biographie Nobels und darin drücker hineingelagert die stattliche Anweisung von rund 130 000 Schwedensfranken auf die schwedische Staatsbank entgegen. Zum achtundmal in



Die zweite Generation der Nobelpreis-Dynastie: Hier und Frau Joliot-Curie im Eßzimmer ihrer Villa, am Tage, da sie vom Nobelpreiskomitee von der Verleihung des Nobelpreises in Kenntnis gesetzt wurden.

Die Chemie-Nobelpreisträger 1935: Pierre Joliot und seine Frau Irène Joliot-Curie mit ihren beiden Kindern Hélène und Pierre. Wird aus dem beiden Eltern die dritte Generation der Nobelpreis-Dynastie Curie werden?

den verflochtenen 35 Jahren hat wieder am 10. Dezember 1935 eine Frau den Nobelpreis gewonnen. Es war Irène Curie. Vor ihr waren folgende Frauen Nobelpreisträgerinnen: Marie Curie, die Mutter Irènes, Bertha von Sottners, Selma Lagerlöf, Grazia Deledda, Sigrid Undset, Jane Addams. Marie Curie war die erste weibliche Nobelpreisträgerin, mehr als das, sie war der einzige Mensch, der zweimal mit dem Preis bedacht wurde: 1903 war es der Physikpreis, 1911 der Chemiepreis, der ihr zufiel. Zweimal in den besagten 35 Jahren ist es vorgekommen, daß der Nobelpreis einem Ehepaar zugesprochen wurde, und das geschah wieder bei den Curies. Den Physikpreis von 1903 teilte Marie Curie mit ihrem Gatten Pierre Curie, dem Chemiepreis

von 1935 teilte Irène Curie mit ihrem Gatten Pierre Joliot. So kann man wohl von einer Nobelpreis-Dynastie Curie sprechen. Wird sich die Dynastie bis in die dritte Generation halten? An Vorschul-herboeren fehlt es dem kleinen Geschwisterpärchen Hélène und Pierre Curie junior wohl nicht.

Rechts

Madame Joliot-Curie, eine ebenso gute Hausfrau wie Gelehrte, bei der Zubereitung einer Mahlzeit für die Kinder, in der Tat und einer geschickten Frau die Arbeiten in der Küche und im ganzen andern Haushalt ebenso geläufig wie die im Laboratorium.

